

Zwei Crystal-Süchtige und ihre Geschichte

30.05.14
OVBS WS

Die Partydroge Crystal ist inzwischen auch bei uns im Landkreis Rosenheim angekommen. Zwei ehemalige Konsumenten, Hans, 26 Jahre alt, und Yvonne, 47 Jahre alt, berichteten an der Berufsschule Wasserburg ausführlich von ihrem Crystalkonsum.

Wasserburg – Hans beginnt eine Ausbildung als Koch. Schon bald spürt er den enormen beruflichen Leistungsdruck. Er muss häufig sechs bis sieben Tage pro

Woche arbeiten, oft bis spätnachts, der Umgangston in der Küche ist rau. Er kann dem Druck kaum mehr standhalten und als ihm ein Kollege Crystal anbietet, greift er zu.

Bei Yvonne ging die Ehe in die Brüche, die Kinder bleiben bei ihr, sie stürzt in eine finanzielle Krise, der Druck wird hoch, alles alleine bewältigen zu müssen. Über Bekannte kommt sie an Crystal, verkauft es bald selber, wird erwischt und kommt ins Gefängnis. Der körperliche Verfall zeigte sich bei Yvonne mit Zahnschäden, starkem Gewichts-

verlust und chronischen Hautentzündungen („Crystal Akne“).

„Ich bin beeindruckt von der enormen Ehrlichkeit der beiden“, äußerte Tobias. Ebenso beeindruckt war ein Lehrer über die schonungslose Aufrichtigkeit, mit der die Referenten ihr Schicksal vortrugen. „Bereits nach kurzer Zeit hat der hochemotionale Vortrag die Schüler in seinen Bann gezogen“, so Berufsschullehrer Herbert Schönetter.

Die Schüler stellen viele Fragen, etwa zum Erstkontakt zur Droge, dem weiteren Verlauf und den Folgen. Die

beiden Referenten Hans und Yvonne begleitete Frank Schmidt, Sport- und Freizeittherapeut an der Fachklinik Alpenland in Bad Aibling. In dieser Fachklinik werden Männer und Frauen mit einer Abhängigkeitserkrankung im Rahmen einer vier- bis sechsmonatigen stationären Therapie behandelt. Die Therapeuten der Klinik verzeichnen einen Anstieg an Crystal-Konsumenten.

„Den Schülern wurde durch die sehr persönlichen Berichte der Betroffenen vor Augen geführt, wie schnell der Konsum von Crystal zu einer schweren psychischen

Abhängigkeit führt und wie schwer es ist, davon wieder weg zu kommen“, so Jugendsozialarbeiterin Sonja Zilcher vom Verein Pro Arbeit in Rosenheim, die die Aktion initiiert hatte.

Frank Schmidt erlebte die Berufsschüler als offen, aufgeschlossen und neugierig. Für die Patienten sei es gut und hilfreich, sich mit ihrem Problem zu zeigen, berichtete Frank Schmidt. Lehrerin Gudrun Brillert fand die Präventionsmaßnahme „sehr gut, da die Probleme durch direkt Betroffene viel drastischer und realistischer rüberkommen. Man hat gemerkt,

wie die Schüler interessiert mitgegangen sind. Es war kein Vortrag, wo alle nach zehn Minuten abschalten.“ Auch nach der Veranstaltung sprachen die Schüler noch lange über die verschiedenen Facetten des Vortrags. „Ich hätte nicht gedacht, dass man da so leicht reinrutschen kann. Das sind Erlebnisse, die jedem von uns passieren könnten“, fand Jasmin.

Die Jugendsozialarbeiterin Sonja Zilcher von Pro Arbeit Rosenheim ist unter 0 80 71/92 29 97 109 an der Berufsschule Wasserburg erreichbar.